Petra Bläss, Bundestagsvizepräsidentin a.D. 22.06.2022

**Grußwort zur 30-Jahr-Feier der Überparteilichen Fraueninitiative Berlin – Stadt der Frauen e.V.**

„Ohne Frauen ist kein Staat zu machen“ – unter diesem Slogan versammelten sich im Wendeherbst 1989 Ost-Frauen aus den unterschiedlichsten gesellschaftlichen Bereichen - vereint im Willen, die Belange der Hälfte der Bevölkerung in Umbruchszeiten auf die politische Tagesordnung zu setzen.Gemeinsames – auch partei- undorganisationsübergreifendes – Agieren von Frauen hat damals dafür gesorgt, dass keiner mehr an der „Frauenfrage“ vorbeikam – so unbefriedigend die frauenpolitische Bilanz bei der Herstellung der deutschen Einheit auch war.

Die Erfahrung, dass ein produktives Miteinander von Vertreterinnen verschiedenster Strukturen bei einem gemeinsamen Ziel möglich ist, war für mich prägend und hat mich auch später immer wieder motiviert, parteiübergreifend zu agieren.

Als Vizepräsidentin des 14.Deutschen Bundestages (1998-2002 für die PDS)war es mir ein zentrales Anliegen, einen fraktionsübergreifenden Dialog von Politikerinnenzu befördern. Die ehemalige Bundestagspräsidentin Rita Süßmuth (CDU), Ulla Schmidt (SPD), Sabine Leutheusser-Schnarrenberger (FDP) und Monika Knoche (Bündnis 90/Die Grünen) folgten meiner Einladung zu einer informellen interfraktionellen Frauenrunde, die so einiges auf die Beine stellen konnte.

Das „Geheimnis“ erfolgreichen parteiübergreifenden Agierens istund bleibt die Einigung auf den kleinsten gemeinsamen Nenner. Der war bei uns zunächst – unterstützt von vielen engagierten Frauen aus Nichtregierungsorganisationen – im Jahre 1999 die Forderung, bei der Würdigung von 50 Jahren Grundgesetz und Bundestag die Beiträge und Leistungen weiblicher Abgeordneter nicht zu vergessen.

Gemeinsam haben wir es geschafft, dass die erste Plenarsitzung des Deutschen Bundestages nach dem Umzug von Parlament und Regierung von Bonn nach Berlin am 9.September 1999 die Sonderveranstaltung „Die Parlamentarierinnen in 50 Jahren Deutscher Bundestag“ war. Die Zuschauertribünen waren übrigens gefüllt mitgeladenen Frauen aus den verschiedensten Zusammenhängen. Was für ein maßstabsetzendes Signal!

Als damaliges ÜPFI-Mitglied nutzte ich Chance, unser (informelles) Frauenbündnis mit den „Profis“ aus Berlin zu vernetzen. Heraus kam ein regelmäßiges produktives interfraktionelles Bund-Berlin-Frauenfrühstück, das beispielsweise dazu führte, dass Politikerinnen aus dem Bundestag und dem Abgeordnetenhaus bei den „Tagen der Ein- und Ausblicke“ frauenpolitische Inhalte fraktionsübergreifend gemeinsam präsentierten.

Es war und ist das Verdienst von Frauenpolitikerinnen - im Bündnis mit engagierten Frauen aus unterschiedlichsten Strukturen - immer wieder darauf zu verweisen, welche Auswirkungen politische Entscheidungen auf die Geschlechter haben. Eine solche Fragestellung ist unverzichtbar, denn nur Lösungen, die den spezifischen Lebenssituationen von Frauen gerecht werden, sind zukunftsträchtige.

Die Überparteiliche Fraueninitiative Berlin Stadt der Frauen ist dank des unermüdlichen Engagements hunderter Frauen auf unterschiedlichsten Ebenen seit 1992 zu einer festen Größe der Berliner Stadtpolitik geworden. Glückwunsch zu 30 Jahren geballter ÜPFI-Frauenpower und auf dass sie niemals nachlassen möge! Berlin ist und bleibt eine „Stadt der Frauen“.